

# MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

## BULLETIN HISTORICO-PHILOLOGIQUE

DE

### L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST.-PÉTERSBOURG.

---

## Tome III.

1<sup>re</sup> LIVRAISON.

(Avec 4 planches.)



**St.-Pétersbourg,**

de l'Imprimerie de l'Académie Impériale des Sciences.

**1857.**

Se vend chez MM. *Eggers et Comp.*, libraires, Commissionnaires de  
l'Académie, Perspective de Nevsky, et à Leipzig, chez  
*M. Léopold Voss.*

Prix: 55 Cop. arg. — 18 Ngr.

$\frac{20 \text{ Juni}}{2 \text{ Juli}}$  1856.

UEBER EINE EIGENTHÜMLICHE ART TIBETISCHER  
COMPOSITA; VON A. SCHIEFNER.

In den von mir im Jahre 1851 veröffentlichten tibetischen Studien habe ich (im *Bulletin hist.-phil. T. VIII* Sp. 352 = *Mélanges asiatiques* B. I S. 393) bei Besprechung des sogenannten tibetischen Artikels auf einige Fälle aufmerksam gemacht, in denen das Formwort bei Zusammensetzungen nicht unterdrückt wird. Von den dort angeführten Beispielen haben zwar ལྷ་དྲོ་མོ་ཁང་, Schauspielhaus, und རྩེ་བ་མ་ཅན་, schattig, ihre völlige Richtigkeit; wenn ich aber རྩེ་དྲོ་མ་སྟེག་, Schneehuhn, und རྩེ་མ་རྟ་, Eilbote, in gleicher Reihe genannt habe, so beruht dies auf einer unrichtigen Auffassung. Vor allen Dingen ist zu berücksichtigen, dass nicht རྩེ་མ་, sondern nur རྩེ་མོ་ als Name eines Vogels vorkommt, und ebenso ist das Wort für Vogel nicht རྩེ་མ་, sondern einfach རྩེ་ oder, mit Hinzufügung des Geschlechts, རྩེ་མོ་, das Vogelmännchen, der Hahn, རྩེ་མོ་, das Vogelweibchen, die Henne; vgl. Csoma, *Grammar of the tib. lang.* § 72, Schmidt, tib. Gramm. § 58. Wir werden also wohl dem Formwort མ་ hier eine andere Bedeutung zuer-

kennen müssen, die sich am nächsten denjenigen Fällen anreihen lässt, in denen dasselbe am Ende gewisser Composita erscheint, wie die in den tibetischen Studien a. a. O. Sp. 351 = *Mél. asiat. pag. 392* angeführten Beispiele ཀོང་གུར་གྱི་མེ, einfüssig, ཀོང་གུར་གྱི་སྐུ་མེ, zweifüssig, leicht veranschaulichen. Bleiben wir vor der Hand bei den obigen Fällen stehen, so haben wir in རྩོད་མ་སྟེགས་, welches dem Sansk. कपिञ्जल, Haselhuhn, entspricht, einen Vogel, der weder རྩོད་མོ་ (nach Kowalewski, im mong. Wörterb. S. 821 unter རྩོད་མོ་ *chalik*) Birkhenne ist noch རྩོད་མ་སྟེགས་ (welches dem Sansk. तित्तिरि, bei Kowalewski a. a. O. S. 286 dem mong. *itaghu*, Rebhuhn, entspricht), sondern zwischen beiden རྩོད་མ་སྟེགས་ steht, von diesem und jenem Vogel etwas hat, ohne mit རྩོད་མ་སྟེགས་ einem derselben identisch zu sein. Sind in diesem Falle mehrere, wesentlichere gemeinsame Merkmale in Betracht gezogen worden, so hat das andere Beispiel རྩོད་མ་སྟེགས་ das Eigenthümliche, dass, wie es auch schon die Bedeutung « Eilbote » andeutet, nur auf die sowohl dem Vogel (ལྔ) als auch dem Rosse (རྩོད་མ་སྟེགས་) eigenthümliche « Geschwindigkeit » Rücksicht genommen worden ist und so der Eilbote ohne Vogel noch Ross zu sein mit beiden ein Merkmal, die Geschwindigkeit, gemein hat. Im Ganzen genommen ist die Zahl solcher in der gegenwärtigen Sprache vorkommender Zusammensetzungen eine sehr beschränkte, aber die wenigen jetzt nachweisbaren Fälle lassen keinen Zweifel übrig an der Richtigkeit der oben ausgesprochenen Auffassungsweise. Interessant ist es, dass mehrere Fälle sich an das Wort རྩོད་མ་སྟེགས་ anknüpfen lassen. Voran steht das Wort རྩོད་མ་སྟེགས་, das die Begriffe Vogel und Maus (ལྔ་སྟེགས་) nebeneinanderstellt, um verschiedene Arten fliegender Nager zu bezeichnen. Das viersprachige Wörterbuch führt deren drei mit näherer

Bezeichnung an: 1) འཕྲུ་མ་གྲི་ཚེ་བྱ་, ein grösseres fliegendes Eichhörnchen, das die Mongolen als fliegenden Fuchs (— འཕྲུ་མ་ འཕྲུ་མ་ *nisku unege*) auffassen; 2) འཕྲུ་མ་གྲི་བིག་སྟོང་, eine kleinere Art, deren nähere Bezeichnung བིག་སྟོང་ «leerer Zwischenraum» auf ein weiteres Abstehen der beflügelten Füsse schliessen lässt; und 3) འཕྲུ་མ་གྲི་ཚུང་, Fledermaus. Ebenfalls noch ins Bereich des Lebenden gehört འཕྲུ་མ་ལེབ་, das den Begriff «Brett, Fläche» an den Begriff «Vogel» reiht; das Wort wird gebraucht um den Schmetterling zu bezeichnen, dessen platte Flügel wohl leicht zu solcher Auffassung Anlass geben konnten. In die unbelebte Welt gehört འཕྲུ་མ་བུམ་, das die Begriffe «Vogel» und «Gefäss» in Verbindung bringt und einen «Wasserkrug» bedeutet, der wahrscheinlich durch Hals und Schnabel an einen Vogel erinnerte.

Auf ein anderes Gebiet der Zoologie führt uns dagegen die Zusammensetzung ལྷ་ག་མ་གཟེག་, deren einzelne Glieder ལྷ་ག་ den Tiger, གཟེག་ den Leopard bezeichnen, beide zusammen ལྷ་ག་གཟེག་ aber, wie ich bereits in der Anmerkung 65 zur tibetischen Lebensbeschreibung *Čákjamuni's* bemerkt habe, zur Bezeichnung der Perser (oder *Tadshik*) gebraucht werden. Durch das Formwort མ་ verbunden drücken sie ein katzenartiges

Thier aus, das weder Tiger noch Leopard ist und nach Kowalewski a. a. O. S. 1109 unter dem Worte ལྷ་ག་གཟེག་ *barschik gurugesun* eine kleine Pantherart sein soll.

Betrachten wir fernere Fälle: ཡ་མ་བྱུང་, dessen einzelne Bestandtheile ཡ་ die eine Hälfte eines Paares, བྱུང་ ein Paar bedeuten, zusammen aber: was weder die Hälfte eines Paares,

noch ein Paar ist, unpaar. Hieran reiht sich ཡ་མ་བཞོ, das in seinem letzten Bestandtheil བཞོ, Schenkel, einen Gegenstand hat, der paarweise auftritt. Die Bedeutung des allem Anschein nach veralteten Compositums wird in dem *Lishi-gurkhang* durch ལྷིང་བོ་མེད། མི་བདེ་ལ, marklos (kernlos), unwahr, angegeben, in der tibetischen Uebersetzung des *Amarakosha* entspricht es aber dem sansk. ईरुक्, leer, in welcher Bedeutung es auch die Wörterbücher von Csoma und Schmidt kennen. — ལྷི་མ་བློ «die Gränze zwischen Ruhe und Zorn, ruhiger Unwille» nach Schmidt, Wörterb. S. 489, besteht aus ལྷི་བ, Ruhe, und བློ་བ, Zorn. — མེ་མ་སྤུར wird bei Kowalewski S. 697 als dem mongolischen  $\frac{1}{2}$  *nurma* «glühende Asche» entsprechend angeführt, in dem  $\frac{2}{3}$  Sanskrit-tibet. Wörterbuche *Mahāvájupatti* Bl. 118 steht ོ es dem sanskrit. कुक्कुल (= कुक्कुल), Feuerbrand, gegenüber und in einem tib.-sansk. Wörterbuche der Universitäts-Bibliothek No. 25150 wird es durch अग्निवर्णा, feuerfarben, (aber auch «glühend-beiss», siehe Böhtlingk u. Roth u. d. W.) erklärt. So wenig der erste Bestandtheil einer Erklärung bedarf, so schwierig ist སྤུར zu erklären; sollte es vielleicht eine ähnliche Nebenform zu སྤུལ «Dunkelheit» sein, wie སྤུར zu སྤུལ «Hülsen»? Unentschieden muss ich es auch lassen, ob ཏ་མ་སྤོང, das in dem vier-sprachigen Wörterbuche unter den Fischnamen vorkommt, auf ähnliche Weise seine Erklärung finden könne, da nicht allein ཏ་སྤོང་ཆེན, sondern auch ཏ་མེ་སྤོང་ཆེན und ཏ་མ་སྤོང་ཆེན verwandte oder ähnlich aussehende Fischarten sein müssen, auf deren genauere Bestimmung einzugehen für einen Nicht-zoologen seine misslichen Seiten hat.

Wohl zu beachten ist es, dass sämtliche aufgeführte Fälle nur dem Nomen angehören; tritt མ་ dagegen zwischen ein Nomen und Verbum oder zwischen zwei Verba so hat es nur eine rein negirende Bedeutung, z. B. ལྷ་མ་ཡིན།, Gott-nicht-sein = sansk. असुर, བག་མ་ཡིན།, unzüchtig, ལྷ་ཉེ་མ་རྒྱུ་མ།, uneingeladen, འདུས་མ་བྱས།, nicht zusammengesetzt = असंस्कृत; so auch མགོ་མ་ཤེས།, durchaus nicht wissen; s. meine Ergänzungen und Berichtigungen zu Schmidt's Ausgabe des *Dsanglun* S. 66 zu S. 317 Z. 10.

